

meine Gattung *Symphrasis*, und unterscheidet sich nur durch den völlig ausgebildeten Tarsus der Vorderbeine, dessen Grundglieder keine Klaue bilden. Die Fühler sind kürzer als bei *S. signata*. Meine *M. Chilensis* (Stett. Ztg. XX. 408) gehört wohl gleichfalls zu *Symphrasis*. Die Fühler sind länger als bei *S. signata*, die Vorderfüsse aber wie bei *M. irrorata* gebaut, ohne Klaue. Ich kenne nur zwei Männchen, kann also über die Legeröhre keine Auskunft geben.

M. Hagenella Westm. l. c. p. 505 steht offenbar meiner *S. signata* äusserst nahe, und ist vielleicht das Männchen davon. Jedenfalls verbietet vorläufig die sehr abweichende Zeichnung des Leibes eine Vereinigung. *M. cognatella* Westwood muss gleichfalls zu *Symphrasis* gezogen werden.

Die Gattungen unterscheiden sich wie folgt:

Mantispa. Prothorax ringförmig, unten ohne Nath;
Weibchen ohne Legeröhre.

Symphrasis. Prothorax wie bei *Mantispa*; Weibchen mit langer Legeröhre.

Trichoscelia. Prothorax unten mit abgeändertem Prosternum; Weibchen mit Legeröhre.

Entomologische Notizen,

vom

Oberlehrer **Cornelius** zu Eiberfeld.

1. Meinem kleinen Aufsätze im Jahrgg. 1876 p. 43—49 d. Ztg. „Eine neue Insectenquelle“ möchte ich eine Ergänzung und Erweiterung besonders dadurch geben, dass ich die in mancher Hinsicht eigenthümliche Fangweise, wie ich sie betreibe, mittheile.

Der sogenannte Schöpfer oder Kätscher, aus starkem Leinenstramin, hat eine Weite, die sich nach der der Gaswasserrinne richtet: nicht zu gross, weil man sonst nicht gut hineindringen kann; und nicht zu klein, weil er sonst den Raum nicht ausfüllt, und somit viel Brauchbares vorbeischwimmt.

Ist das Ausschöpfen vollendet, so legt man die beiden Bügelhälften des Schöpfers zusammen und wickelt den Sack lose um dieselben. Zu Hause wird das Ganze kurze Zeit in recht heisses Wasser getaucht, damit die oft zahlreich noch lebenden Insecten getödtet werden, und dann spült man den Inhalt des Sackes in einem Becken mit klarem kaltem Wasser sorgfältig ab.

Man lasse sich durch das trübe, schmutzige, durch mancherlei fremdartige Ingredienzien, z. B. Blätter, Blütenreste, Halme, Kohlenpartikel, und Gott weiss, was sonst noch, verunreinigte Wasser nicht abschrecken!

Zunächst werden alle gröberen Unrathstheile mit der Pinzette aus dem Wasser entfernt und die grössern Insecten sofort bei Seite gelegt. Dann wird das Wasser sammt allen darin befindlichen Quisquilien auf ein weisses Tuch — Hand- oder Tischtuch, — über einen Eimer gespannt, abgegossen und die Masse zum Trocknen ausgebreitet. Sobald sie siebfähig ist, kommt sie auf ein feines Sieb, dessen Stelle auch ein sogenannter Durchschlag aus der Küche vertreten kann, und wird auf einen weissen Papierbogen, immer in mässigen Portionen, abgesetzt. Dann geht es, durch Haarpinsel und Lupe unterstützt, ans Aussuchen, und zuletzt wird das im Siebe zurückgebliebene gröbere Material auf das Papier gestülpt, um ebenfalls noch untersucht zu werden.

Ich habe im jetzt verflossenen Sommer den Fang im Gaswasser eifrig fortgesetzt und ausser mehreren interessanten Insecten aus andern Ordnungen folgende mehr oder weniger seltene Käfer gefunden: *Dromius fenestratus* Fb., *Demetrias atricapillus* Linné, *Amara tibialis* Pk., *Bradycellus collaris* Pk., *Trechus discus* Fb., *Haliphus obliquus* Fb., *Dytiscus circumcinctus* Ahr., *D. circumflexus* Fb. ♀, *Gyrinus minutus* Fb., *Helophorus tuberculatus* Gyll. (!), *Homoëusa acuminata* Maerkel, *Microglossa suturalis* Mannerh., *Myrmedonia Haworthi* Steph. (!), *Scydmaenus Sparshalli* Denny, *Meligethes brassicae* Reitter, *Monotoma subquadrifoveolata* Waterh., *Atomaria herminea* Reitt., *Atom. viennensis* Reitt., *Limnichus pygmaeus* Sturm, *Lathridius nodifer* Westw. (!), *Odontaeus mobilicornis* Fb., *Corynetes (Necrobia) ruficollis* Fb., *Hypophloeus linearis* Fb. (!), *Anthonomus cinctus* Redtb., *Orchestes Jlicis* Fb., *Rhinomacer attelaboides* Fb. — die seltensten freilich meist nur einzeln.

Um noch einmal auf die wahrhaft ungeheuer Menge der im Gaswasser vorkommenden Käfer zurückzukommen, so bestätigte Herr Dr. von der Marck meine Vermuthung, „es mögen wohl viel Käfer im Gaswasser zu Grunde sinken“ durch

die Beobachtung eines Gasarbeiters, wonach der Boden der Rinnen „wie mit Käfern gepflastert“ erscheine.

2. Die eben so schöne als seltene Varietät der *Cicindela campestris* L. — *Cicind. funebris* Strm. wurde mir aus dem Harz mitgebracht.

3. *Cantharis xanthoparpa* Kiesw. kommt, wie Herr v. Ksw. (Insecten Deutschlds. 4. p. 484) richtig vermuthet, auch in den deutschen Alpen vor, wie ein mir aus Gastein zugekommenes recht grosses Exemplar beweisen kann.

4. Die bekannte Thatsache, dass Käfer durch menschlichen Verkehr aus ihrer Heimath entführt und nachher in weit entfernten Gegenden gefunden werden, kann ich durch einige Fälle neu bestätigen.

So fand ein Knabe, Sohn eines hiesigen Färbereibesitzers, in seines Vaters Garten unter einem Rosenstocke zwei todte Stücke von *Hoplia coerulea* Drury, bekanntlich in Spanien einheimisch.

Am häufigsten mögen solche Einschleppungen bei *Cerambyciden* vorkommen, wie denn auf dem Bahnhofe zu Vohwinkel bei Elberfeld beide *Monohammus*-Arten — *sartor* und *sutor*, — die hier durchaus nicht heimisch sind, lebend, wenngleich im Verenden, gefunden und mir gebracht wurden. Auffallender freilich mag ein so fremdartiger Gast aus dem fernen Südamerika (oder Mexiko?) erscheinen, wie es *Clytus proximus* Laporte ist, den ein Schüler Ende August v. J. auf dem hiesigen Realschulhofe am Fusse eines Rosskastaniensbaumes (*Aesculus Hippocastanum*) ganz munter und hervortretend lebendig antraf. Anders aber wird es mit *Saperda Phoca* Fröhl. sein, von der Herr Gust. Weymer im vorigen Jahre bei nächtlichem Schmetterlingsfange an ausgehängten Apfelschnitzen ein Stück hier im Walde erbeutete und mir freundlichst überliess. Diesen Käfer möchte ich doch wohl als Landsmann begrüßen dürfen, und sein Vorkommen — so weit im Westen — dürfte nicht uninteressant sein.